

**Zeitschrift:** Frauezeitig : FRAZ  
**Herausgeber:** Frauenbefreiungsbewegung Zürich  
**Band:** - (1980-1981)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Das Frauenzentrum ist gekündigt!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1054905>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 12.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Das Frauenzentrum ist gekündigt!

## GESCHICHTE UM DAS FRAUENZENTRUM

### Wie hat es angefangen

"Wir wollen ein Frauenzentrum. Wir haben das Recht, dies zu verlangen. Wir Frauen stellen die Mehrheit der Bevölkerung. Trotzdem haben wir immer noch kein Zentrum, wo wir uns treffen können, um zu diskutieren, zu politisieren oder einfach nur, um miteinander Kaffee zu trinken. Wir müssen ein Frauenzentrum fordern. Dafür eintreten und notfalls dafür kämpfen. Auch mit unkonventionellen Mitteln."

Diese einfachen Begründungen sind aus unserem ersten Flugblatt von 1974 zitiert, wo wir von der Stadt erstmals ein Frauenzentrum forderten. Gleichzeitig organisierten wir Informationsstände, an denen Unterschriften für eine Petition mit der Forderung an den Stadtrat, Räume im Zürcher Stadtzentrum zur Verfügung zu stellen, gesammelt wurden.

Die Notwendigkeit, ein Frauenzentrum zu haben, bestand auch damals schon längere Zeit. Besonders stark wurde jedoch das Bedürfnis nach diesem Frauenzentrum, als wir begannen autonome Aktionen (wie z.B. die Schwangerschaftswoche im November 1973) durchzuführen. Es war damals wie heute eine Grundbedingung für die Existenz und die Entwicklung einer autonomen Frauenbewegung. In der Petition forderten wir "Das Frauenzentrum soll dem Meinungsaustausch unter Frauen dienen und für Versammlungen benützt werden können. Die Räume sollen gross genug sein, um die bereits bestehende, kostenlose Informationsstelle für Frauen (Infra) und einen Kinderhütendienst unterzubringen."

Im Sommer 1974 konnten wir dann die Räume an der Lavaterstrasse beziehen, und ich glaube, wir haben unser reales Bedürfnis mehr als bewiesen (Infra, Frauentreff, Frauenbibliothek, Arbeitsgruppen, Selbsterfahrungsgruppen etc.). Für grössere Veranstaltungen und Vollversammlungen war das Frauenzentrum leider von Anfang an zu klein, auch waren abends schnell alle Arbeitsgruppenzimmer fest belegt.

Ich glaube, es ist uns auch gelungen, ein Aktionszentrum zu werden, in dem das Frauenzentrum und seine Aktivität unser Selbstverständnis als Frauenbewegung widerspiegelt.

Vor der Eröffnung des neuen Frauenzentrums organisierten wir ein Wochenende auf der Lenzerheide, u. a. zum Thema Frauenzentrum. Dort forderte dann eine "starke Minderheit", den anfänglich geforderten Zins von Fr. 500.- nicht zu bezahlen. Zurück in Zürich wurde diese Forderung an der Vollversammlung verworfen und frau hielt am 1. Juli 1974 Einzug. Viele Mitglieder zahlten nebst dem ordentlichen FBB-Mitgliederbeitrag einen Solidaritätsbeitrag von Fr. 10.- monatlich, so dass wir den hohen Zins bezahlen konnten.

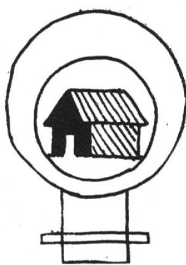
Offiziell wurde das Frauenzentrum mit einer Frauenwoche Ende Oktober mit Filmen, Berichten, Infos und Diskussionen eröffnet.



Das Frauenzentrum ist gekündigt

Als wir damals die Wohnung an der Lavaterstrasse übernahmen, haben wir gewusst, dass das Haus in 5-7 Jahren abgebrochen wird. Nun soll es also soweit sein, wir sind gekündigt auf Ende September 1980.

Die Frauen der Ofra haben uns gefragt, ob wir das neue Frauenzentrum gemeinsam suchen wollen. Weiter würde gerne die Beratungsstelle der Italienerinnen (Das Condiem) und der Spanierinnen, sowie das neue Frauenambulatorium (siehe die letzte Fraue-Zitig) zusammen mit uns und der HFG im neuen Frauenzentrum sein.



Für die Arbeitsgruppe für ein neues Frauenzentrum  
Madeleine  
11.2.80

Wir haben nun eine Arbeitsgruppe für ein neues FZ gegründet

Zuerst haben wir mit den Frauen der Wohnungssuchgruppe der Ofra gesprochen und brachten ihre Vorstellungen für ein gemeinsames Zentrum an die VV im Dezember. Nach der Diskussion war dann die Mehrheit der anwesenden Frauen für eine gemeinsame Kampagne für ein gemeinsames Frauenzentrum. Allerdings sollen die FBB und die Ofra immer getrennte Organisationen bleiben, und das neue Frauenzentrum ist auch entsprechend einzurichten.

Nur ganz wenige sog. "alte FBB-Frauen" konnten es sich von der Geschichte der FBB/Ofra her überhaupt nicht vorstellen, zusammen ein Frauenzentrum zu haben.

An der nächsten Vollversammlung wurde dann diese politische Frage ausgeklammert und auf das Bedürfnis nach Zimmern reduziert. Das heisst, wir und die HFG brauchen mehr Räume, als jetzt, also 8-10 Zimmer inkl. Infra, Italienerinnen und Spanierinnen. 4 Zimmer beansprucht das Frauenambulatorium und 4-6 Zimmer die Ofra. Das hiesse also ein 15-20-Zimmer-Haus oder auch entsprechend grosse Wohnungen von der Stadt zu fordern. Das schien uns eine total unrealistische Forderung an die Stadt, und so war dann die Tendenz in der Diskussion, also ohne die Ofra-Frauen ein neues Frauenzentrum zu suchen.

Unsere Arbeitsgruppe hat sich auf dem Stadtplanungsamt nach den Plänen des Tessinerplatzes erkündigt. Dort mussten wir feststellen, dass verschiedene Pläne für die Umgestaltung des Platzes vorhanden sind, aber noch keine Beschlüsse gefasst sind.

Mit der Wohnungsgruppe der Ofra sind wir zusammengewesen, wie wir gemeinsam eine Kampagne für ein neues Frauenzentrum gestalten könnten und haben diese Vorschläge je in unsere Vollversammlungen eingebracht. Dazu einige Stichworte:

Bedürfnisnachweis für ein Frauenzentrum erbringen (beweisen)

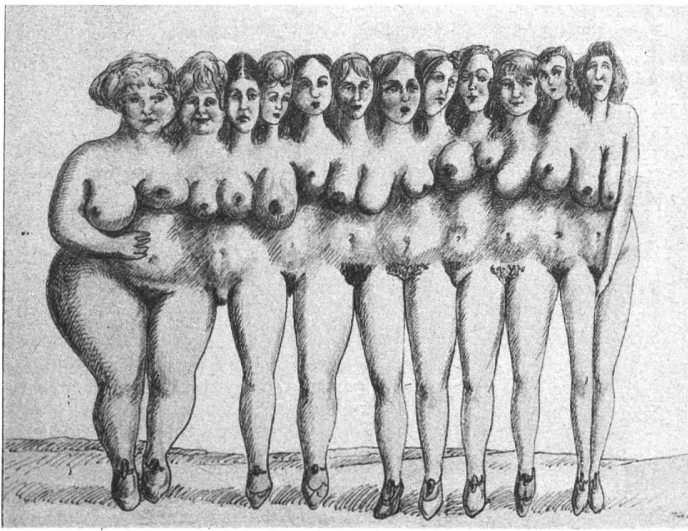
Infrastruktur im Frauenzentrum (Infra, Frauentreff, Frauenbibl. etc.) – alles Gratis-Dienstleistungen

Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungen, Flugis, Infostände), Aktionen, Strassentheater.

Um die Ofra-Frauen und ihre Politik besser kennenzulernen, findet eine ausserordentliche VV am 18. Februar im Volkshaus statt.

Heute Montag waren wir auf der Liegenschaftsverwaltung, und Herr Guhl hat uns versichert, "er stehe total hinter unseren Forderungen". Im Moment steht leider kein geeignetes Objekt zur Verfügung, aber er will sich um unsere Anliegen kümmern... Die Liegenschaftsverwaltung ist allerdings für einen Mietzinslerlass nicht zuständig. Dafür müssen wir ein Gesuch um Subvention beim Sozialamt eingeben; das Ambulatorium beim Gesundheits- und Wirtschaftsamt.

Unsere Arbeitsgruppe möchte alle anderen Arbeitsgruppen der FBB auffordern, in ihrer Gruppe das Problem Frauenzentrum zu diskutieren, wie ihr Beitrag zur Mithilfe für ein neues Frauenzentrum aussehen könnte. Unsere Arbeitsgruppe ist noch OFFEN, d.h. wir brauchen sogar dringend mehr Frauen, die sich speziell für das neue Frauenzentrum einsetzen wollen und zusammen mit uns und den anderen Organisationen die Kampagne ausarbeiten und auch ausführen helfen (Ideen für Aktionen haben etc.).



R. Topor

### SIND FRAUEN VERSCHIEDENER TENDENZEN IN DER FBB?

Zum Glück, ja! Es wäre schrecklich langweilig, wenn wir alle gleicher Meinung wären. Wir leben ja auch alle verschieden: in Frauengruppen, Wohngemeinschaften, Familienstrukturen oder auch allein. Wir üben verschiedene Berufe aus, haben abweichende weltanschauliche Ansichten, sind jung, älter oder ganz alt, haben Kinder oder keine etc.

Wir alle halten uns für feministisch und haben uns der Frauenbefreiungsbewegung angeschlossen, weil sie autonom ist, d.h. sie hängt von keiner Institution oder Partei ab. Auch die Arbeitsweise der FBB, ohne Druck und Zwang von irgendwo her, gefällt uns. Alles, was wir tun, machen wir freiwillig.

Die verschiedenen Arbeitsgruppen der FBB sind unserer Meinung nach, nicht nach "Tendenzen" eingeteilt, sondern nach Arbeitszielen.

In der Infra haben wir nie nach der "Tendenz" gefragt, sondern mehr danach, ob unsere Arbeit inbezug auf die Bewusstwerdung der Frauen sinnvoll ist. Jede Frau bringt sich in der Infra selbst ein, auch ihre politischen und sonstigen Ansichten, eine Vorschrift darüber hat es nie gegeben.

Von den Frauen, die in die Infra kommen, erfahren wir, welche und wie dringende Probleme die Frauen haben. Täglich erfahren wir auch, wie klein die Möglichkeit ist, heute diesen Problemen zu begegnen und Lösungen aufzuzeigen.

An den Infra-Sitzungen besprechen wir unsere Schwierigkeiten und kleinen Erfolge. Jede Frau bringt ihre persönlichen Ansichten ein. Dabei lernen wir gegenseitig voneinander. Es bleibt auch immer Zeit unsere persönlichen "Puffer" zu besprechen, was dazu führt, dass wir uns je länger desto

besser kennen-lernen, und uns die Arbeit in der Gruppe Spass macht.

### SOLLEN WIR EIN NEUES FRAUENZENTRUM ZUSAMMEN MIT DER OFRA SUCHEN?

Auch die Ofra ist ein Teil der Frauenbewegung im Raume Zürichs. Ihre Entstehungsgeschichte weicht wohl von der der FBB ab. Sie ist nicht als autonome Frauengruppe entstanden. Auch weist sie eine andere, der FBB zum Teil widersprechende Organisationsform auf. Obwohl uns die momentane Situation der Ofra recht unbekannt ist, nehmen wir an, dass es auch in der Ofra Frauen verschiedener "Tendenzen" gibt, einzelne Meinungen und Ansichten, die sich von einer Ofra- zu einer FBB-Frau nicht unterscheiden lassen.

Mit einem Zusammenzug wäre es leichter, ein neues Frauenzentrum, oder wie wir es uns vorstellen, ein Frauenhaus zu finden. Mehr Frauen würden dafür kämpfen. Unseren Forderungen könnte mehr Druck verliehen werden.

Ein grosses Frauenhaus kann von aussen weniger ignoriert werden. In einem gemeinsamen Haus ist auch die Möglichkeit gegeben, einander näher zu kommen. Eine allfällige Zusammenarbeit und gemeinsame Aktion wären erleichtert.

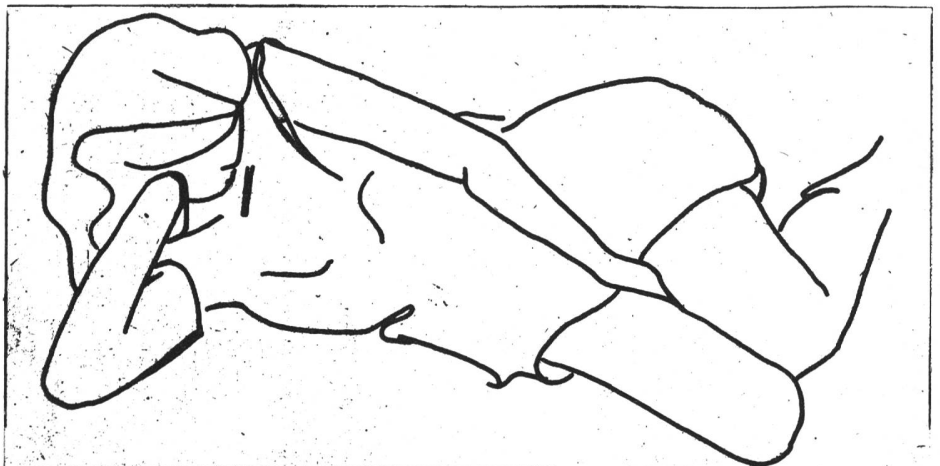
Auch könnte die Infrastruktur des Hauses effektiver gestaltet werden. Es könnten zwei "Spunten" entstehen, die an verschiedenen Tagen geöffnet sind, die Bibliothek wäre mehreren Frauen zugänglich. Andere solche Einrichtungen hätten Platz.

Trotzdem fassen wir im Moment nicht einen Zusammenschluss ins Auge. Wir wollen uns nicht mit der Ofra auf endlose Grundsatzdiskussionen einlassen, die sowieso nichts bringen. Nein, wir sehen ein Frauenhaus mit zwei getrennten Frauenbewegungsgruppen, welche wohl zum Teil zusammenarbeiten, doch diese Zusammenarbeit muss aus Gemeinsamkeiten und aus gemeinsamer Erfahrung resultieren.

Falls die Ofra auch an einer ähnlichen Informationsstelle, wie die Infra, interessiert ist, sind wir nicht unbedingt abgeneigt. Doch müsste diese Informationsstelle getrennt von uns, an einem andern Tag, eventuell mit einem andern Schwerpunkt, funktionieren. Dies würde uns entlasten und uns so wieder mehr Möglichkeiten geben, andere mehr nach aussen gerichtete Arbeit in Angriff zu nehmen.

*Dieser Artikel wurde aus zeitlichen Gründen nur von drei Frauen der Infra II (Kathrin, Renate, Claudia) geschrieben. Es handelt sich also nicht um eine Gruppenmeinung.*

Projekt-  
Gruppe  
Frauen-  
Ambulatorium



### Unsere Stellungnahme zum Bezug des neuen Frauenzentrums

In der letzten Frauezeitung haben wir unser Projekt vorgestellt. Wir planen die Eröffnung des Ambulatoriums auf Herbst/Winter 80. Ganz wichtig sind dabei die Räumlichkeiten, die besonders in der ersten Zeit prägenden Eindruck auf die Frauen machen werden, die zu uns kommen.

Wir werden für die Gruppengespräche, Untersuchungen, das Labor, ein Büro mindestens 4 Zimmer benötigen und zwar stellen wir uns eine abgeschlossene Wohnung vor. Die Atmosphäre soll warm und einladend sein,

sodass eventuelle Ängste der Besucherinnen wenn nicht abgebaut, so doch nicht noch vergrössert werden. Sie sollen sich auch von der Umgebung her wohl fühlen können bei uns.

Da unser Projekt aus der autonomen Frauenbewegung kommt, finden wir es richtig, wenn der Bezug zur FBB auch äusserlich sichtbar wird, z.B., indem das Ambulatorium im gleichen Haus wie das FZ eingerichtet würde. Allerdings befürchten wir eine vermehrte Schwellenangst der Frauen, besonders, wenn das Frauenzentrum in ein vergammeltes Abbruchhaus verlegt würde. In diesem Fall fänden wir es für unsere Arbeit richtiger, wenn wir nur für unsere Zwecke Räumlichkeiten suchten.

# OFRA

## ORGANISATION FÜR DIE SACHE DER FRAU

Viele von Euch werden sich noch an die Gründung der OFRA im März 77 in der Roten Fabrik erinnern. Andere werden uns kennen von der Lancierung der Mutterschutz-Initiative, oder anderen gemeinsamen Aktionen.

Nichtsdestotrotz möchten wir uns hier in Kürze vorstellen: Wir sind eine Organisation (ein Verein mit nationalen und regionalen Gremien), die zur neuen Frauenbewegung gehört und für eine Gesellschaft kämpft, in der es keine Diskriminierung der Geschlechter mehr gibt, insbesondere die Situation von uns Frauen möchten wir verbessern. Für uns ist die Unterdrückung der Frau nicht nur Folge männlicher Macht (Patriarchat), sondern auch Folge eines Systems, welches Männern ermöglicht, Frauen zu unterdrücken (an allen entscheidenden Positionen sitzen nach wie vor Männer). Anders gesagt, unser Kampf richtet sich nicht gegen den Mann als Mann, sondern gegen seine uns diskriminierende Politik, Macht, Institutionen, Gesetze, Vorstellungen, Moral etc. Wir möchten eine Gesellschaft, die die Menschen in den Mittelpunkt stellt und nicht das Geld.

Die OFRA entstand, als die neue Frauenbewegung immer weiter abrückte von dieser Analyse. Viele Frauen sahen, dass an den Schalthebeln Männer sitzen, wollten aber nicht nur gegen Männer kämpfen und deren "Posten" übernehmen, sondern die "Posten" samt ihren Inhalten verändern. Wir möchten Schulen, aber mit anderen Inhalten. Wir möchten Wohnungen, aber mit mehr Platz und Sonne. Wir möchten arbeiten, aber zu gerechten Löhnen. Wir möchten Kinder, aber Wunschkind etc.

## Verein **frauebeiz**

Wir sind 12 Frauen und treffen uns seit letzten Herbst regelmässig, weil uns die Idee einer Frauenbeiz — eine, die die ganze Woche geöffnet ist — interessiert und wir es auch notwendig finden (und natürlich den Plausch!).

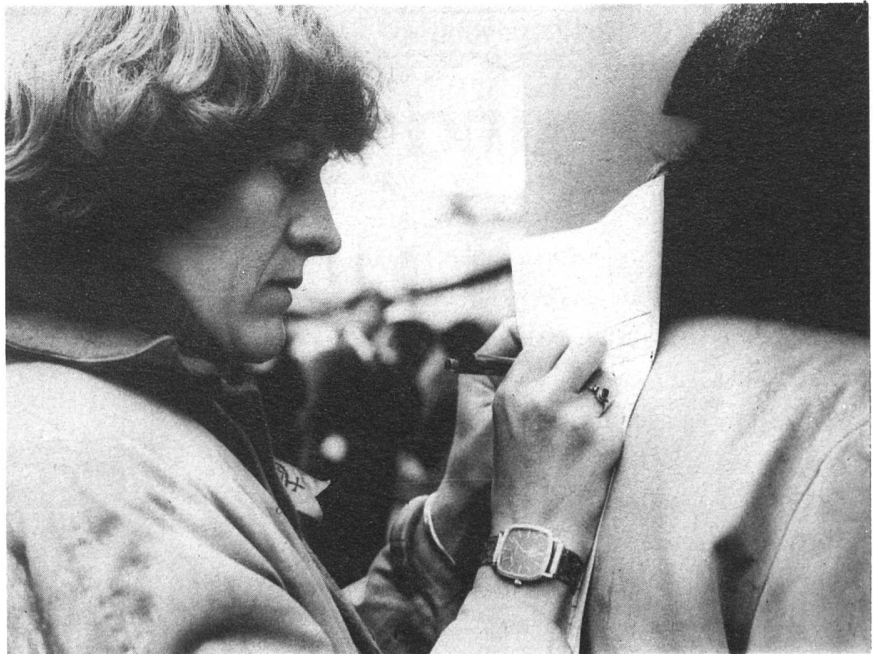
Anfangs Jahr gründeten wir den Verein Frauenbeiz, dessen Ziel und Zweck laut Statuten "der Aufbau und der Betrieb eines Lokals zur Förderung des kommunikativen Austausches unter Frauen" ist. Im Sinne haben wir auch noch die "Unterstützung kultureller Aktivitäten von Frauen" — d.h. Ausstellungen, Musik- und andere Auftritte... etc.

Im Moment sind wir sehr damit beschäftigt abzuklären: Möglichkeiten zum Kauf oder Miete / Pacht eines geeigneten Lokals, rechtliche Bestimmungen, Fragen der Finanzierung, Arten der Betriebsführung, auch: wie bereiten wir uns vor, d.h. eine von uns hat 1 1/2-jährige Erfahrung in einem Beizenkollektiv, eine zweite beginnt nächstens ein Praktikum und möchte anschliessend die Ausbildung machen. Alle haben wir natürlich schon im "Frauespunde" gekocht (oder zumindest gegessen?), zwei sind auch noch in der Spuntegruppe. Wir haben ein wenig im "Frauzimmer" in Basel herumgefragt und teilweise deren Statuten übernommen und tauschen laufend Infos aus mit dem letzten Jahr in Bern gegründeten "Verein Frauenbeiz" (mit o!)\*\*

Auf den 8. März planen wir unsere erste Aktion: wir verkaufen Zündhölzli (wir brauchen Geld...) und verteilen Flugis. Später werden wir Passivmitglieder werben (und sind dann sehr froh, wenn viele von Euch mitmachen) und gedenken auch, Bettelbriefe an verschiedene Organisationen zu schreiben.

Bitte, wenn ihr etwas wisst:

- Organisationen/einzelpersonen, die für ein solches Projekt Geld stiften würden
- ein Lokal/Beiz, das geeignet wäre (Stadtzentrum... am schönsten wäre halt eine ruhig gelegene Gartenbeiz im Chreis 4).



Gertrud Vogler

Da ein Mensch seine Macht selten gerne und freiwillig abtritt, ist sehr oft ein Druck nötig, welcher in diesem Fall von möglichst vielen Frauen ausgeübt werden muss. Solange unsere Wünsche nichts kosten und keine Revolution verursachen, dürfen wir schon mal hier und da "mitspielen" — aber wehe, wir stellen die Spielregeln in Frage und möchten diese gar verändern...

Nicht zuletzt um vermehrten Druck erwirken zu können, haben wir uns national organisiert. Die Probleme der einzelnen Sektionen sind zwar sehr verschieden, aber die politische Arbeit auf nationaler Ebene ist auf Grund unserer Strukturen, d.h. der kontinuierlichen Informationskanäle

und Beratungstreffen erleichtert.

Frauen, wir sind stark, aber gemeinsam sind wir noch stärker — und für ein schönes, grosses, autonomes Frauenzentrum müssen wir uns alle zusammenschließen und uns auf grundsätzliche Forderungen und Vorstellungen einigen, gegenseitige Vorurteile und Ressentiments abbauen und einander verstehen und respektieren lernen.

Wir stellen uns ein Haus vor (möglichst mit Garten), in dem es Platz hat für die verschiedenen Frauengruppen, für Kinder, für Versammlungen, Feten, ein Cafe und unsere Bedürfnisse, aber auch für all die vielen Frauen, die uns heute noch nicht kennen!



wir denken jedoch auch daran, dass, wenn das neue FZ gross genug wird — d.h. verschiedene Organisationen mitmachen und wir dadurch viele Frauen erreichen können — wir uns für eine Beiz innerhalb dieses Frauenzentrums interessieren würden. — sonstwelche Erfahrungen, die uns nützen könnten.

sagt's doch bitte.

tel. irene, iren, susann 241 12 84 und 241 87 03

\*\* *letzthin waren wir zusammen ein Wochenende auf dem Mogelsberg, haben uns näher kennengelernt, viel geredet und natürlich auch sehr gut gegessen und getrunken und geschlafen und spaziert und gejasst.*